

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 8 (1921)
Heft: 6: Sondernummer : Sportbauten, Sportpreise

Artikel: Die Corvigliahütte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-9757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

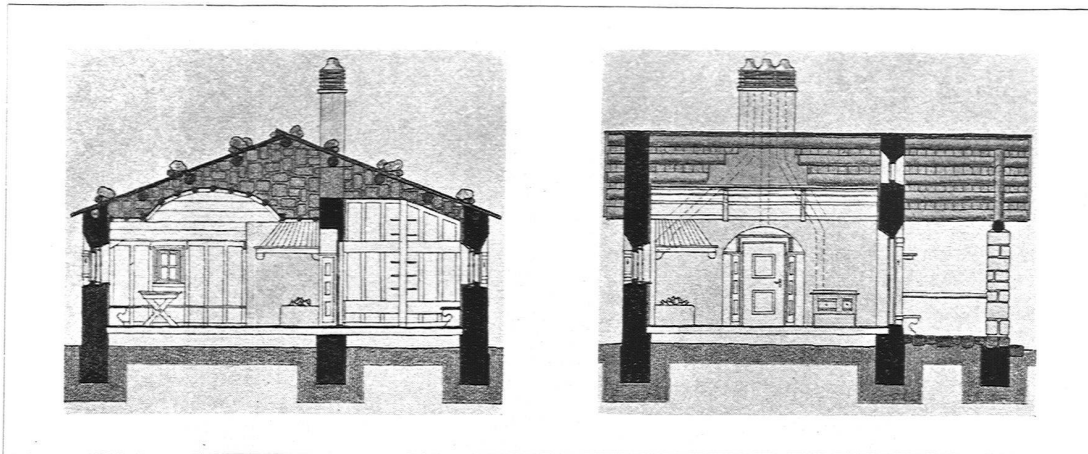
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Skihütte Corviglia St. Moritz

Quer- und Längsschnitt

DIE CORVIGLIAHÜTTE

Die Corvigliahütte, die hier in einer Aufnahme, im Grundriß und in Schnitten zur Abbildung gelangt, wurde 1912 durch den Ski-Klub Alpina St. Moritz am Fuße des Piz Nair in einer Höhe von ca. 2500 m erbaut. Die Hütte ist als Ski-Hütte gebaut; sie kann von St. Moritz aus in zwei Stunden erreicht werden; so dient sie mehr dem Tagesgebrauch als zum Übernachten. Damit war die Aufgabe, im Vergleich zum Klubhüttenbau, wesentlich verändert. Im Grundriß mußte vor allem Platz reserviert werden für eine überdachte Vorhalle und für einen Koch- und Wohnraum, während die Lagerstätten weniger Raum in Anspruch nahmen. Zur Erlangung von Entwürfen

für die Hütte wurde unter den Mitgliedern der Alpina eine kleine Konkurrenz veranstaltet. Die Pläne sind auf Grund dieser Konkurrenz durch die Architekten Emil Weber und Carl Zaeslin (damals beide Mitarbeiter der Nikolaus Hartmann & Cie., St. Moritz) gefertigt worden. Der Wohnraum wurde, wie dies aus dem Schnitt ersichtlich ist, mit einer gewölbten Decke versehen. Diese ist nachträglich durch Maler Ernst Thommen in St. Moritz sehr reizvoll ausgemalt worden.

Die Baukosten beliefen sich auf ca. 13,000 Fr. Die Bauausführung besorgte das Baugeschäft L. Caflisch & Cie. in St. Moritz.

NEUE KLUBHÜTTEN DES S. A. C.

VON GUSTAV KRUCK

Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich Stadtrat Gustav Kruck in Zürich mit Hingabe und Sachkenntnis um die Erstellung von neuen Klubhütten in unsern Alpen. Seiner Einsicht und Tatkraft haben wir diesen neuen Typ der wohnlichen Hütten zu verdanken, und er war es, der Architekten, Maler und Bildhauer erstmals zur Mitarbeit an dieser

interessanten Bauaufgabe herbeigezogen hat. Und mit sichtlich schönem Erfolg. Das hat uns veranlaßt, ihn um die Überlassung des Materials und um die Abfassung eines Textes zu bitten. Die neuen Klubhütten des S. A. C. gehören unstreitig in den Rahmen eines Sonderheftes über schweizerische Sportbauten.

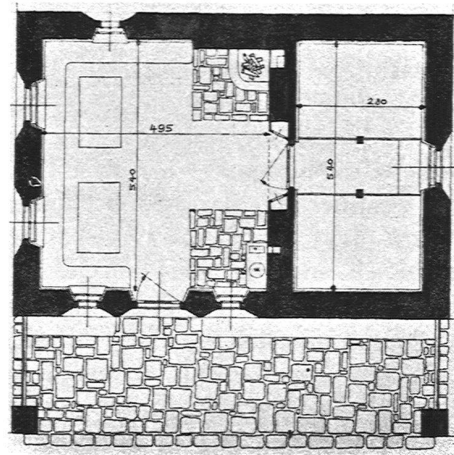
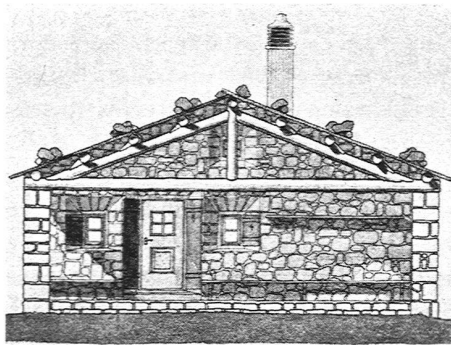
H. R.

In den Jahren 1916—1920 hatte ich die Freude, für die Sektion Uto S. A. C. einige Klubhüttenbauten durchzuführen, und vor wenigen Tagen ist weit oben im Erstfeldertal

der Bau der neuen Kröntenhütte der Sektion Gotthard S. A. C. begonnen worden, der mein Projekt zugrunde liegt. Die Darstellung dieser Bauten im Werk, die auf Wunsch



Skiklub Alpina St. Moritz. Skihütte Corviglia am Fuß des Piz Nair, 2500 m. ü. M. erbaut 1912. Architekten Emil Weber und Karl Zaeslin (damals beide Mitarbeiter der Nikolaus Hartmann & Cie. B. S. A. St. Moritz). Unten: Vorderansicht und Grundriß



Becher, in denen Fuß und Gefäß im angenehmen architektonischen Verhältnis von Sockel und Behälter stehen, wozu der Deckel sich als Abschluß wie von selbst ergibt. Und was an dieser Stelle besonders vermerkt werden soll, sie suchen eigenwillige Formen, herb und bestimmt in der Gesamtform, auf eine einfache geschlossene Silhouette hin gearbeitet. Die Bekrönung des Deckels mit heraldischen Zeichen oder mit figürlichem Schmuck wird von Stück

zu Stück freier in der Haltung ohne irgendwie den Zusammenhang mit dem Pokal als Gesamtform zu verlieren.

Diese Stücke bergen einen Kunstwert, und dieser wird mit dem Anschauen lebendig und teilt sich mit. So müßte eine Vereinsvitrine mit einer Reihe von Kannen und Bechern von dieser Art zu einer wertvollen Erinnerung und für jeden, auch für spätere Generationen, zu einer stolzen Freude werden.

H. R.

Ferienhütte
Dr. H. Schmid
Pleine
Jurahöhe am
Bielersee



Architekten
P. Artaria und
K. Zaeslin, S.W.B.
Basel

ihrer Schriftleitung erfolgt, mag alpinen Kreisen erwünscht sein.

Die erste dieser Bauten war die Cadlimohütte auf der Bocca di Cadlimo, die 1916 erstellt wurde. 1918 folgte der Bau der Albert Heimhütte am Winterstock, 1919 die Vergrößerung der Domhütte, 1920 der einem Neubau gleichkommende Umbau der Voralphütte.

Die Cadlimohütte, 2560 m ü. M., liegt auf der Bocca di Cadlimo in der nördlichsten Ecke des Kantons Tessin. Sie ist ein einstöckiger Steinbau von 13 m Länge und 6,8 m Breite, mit Schindeln gedeckt und innen an Wänden und Decken vollständig getäfelt. Der Innenraum ist als Doppelhütte mit gemeinsamem Eingang, Vorraum, Kamin und Holzraum gestaltet. An den beiden Giebelseiten sind Doppelpritschen ange-

ordnet, die je 16 bequeme Schlafplätze enthalten. Weitere 6 Schlafplätze befinden sich auf der Pritsche über Vorraum, Herd- und Holzraum. Jede der beiden Hütteneinheiten enthält 16 Tischplätze. Mit den Arbeiten auf der Baustelle wurde Ende Juli 1916 begonnen. Ende September 1916 war die Hütte fertig erstellt und eingerichtet. Am 8. Oktober 1916 wurde sie eingeweiht. Die gesamten Baukosten mit Einschluß des Inventars und der Einweihung betragen Fr. 19,970.50, wovon der Gesamtclub ein Beitrag von Fr. 7000.— leistete.

Die Albert Heimhütte am Winterstock, 2546 m ü. M., im Urserental ist ein zweistöckiger Steinbau mit 18 Pritschen und 18 Tischplätzen. Der Küchenraum ist vom Wohnraum abgetrennt. Neben dem heimelig durchgebildeten Wohnraum ist eine

Ferienhütte Rück-
ansicht. Unten:
Schnitt u. Grundriß



Arch. P. Artaria
und K. Zaeslin
S. W. B., Basel

